Frau und Haus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **22 (1932)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Handarbeiten.

Strickmuster für Kinderbekleidung.

L. B.

Die Hohlmuster sind für leichte Kleidchen gedacht und es kann eine recht schöne Wirkung erzielt werden, wenn die Musterung geschickt im Röckli angebracht ist. Zum Beispiel, der ganze Rockteil durchmustert, vom ersten Muster rechts unten, das Koller glatt gehalten. Oder dicht gestellte Musterreihen des zweiten Musters am untern Rand des Rockteiles, nach oben dann nur noch locker auseinandergestellte Löchligänge.

Beschreibung der Muster. Erstes Muster rechts unten: 1. Gang Rückseite rechts; 2. Gang Vorderseite 1 Umschlag überzogen abnehmen, 4 Maschen rechts; 3. Gang Rückseite links; 4. Gang Vorderseite 1 Umschlag überzogen abnehmen, 4 Maschen rechts; 5. Gang wie der erste. Es können aber auch die vorn links erscheinenden Gänge weiter auseinandergestellt werden, wie am obern Teil des Musters angedeutet ist.

Zweites Muster links unten: Nach dem Anschlag 1. Gang Rückseite links; 2. Gang Vorderseite 1 Umschlag überzogen abnehmen; 3. Gang Rückseite links; dann wieder Mustergang, oder glatte Gänge als Zwischenraum bis zum nächsten Löchligang.

Diese beiden Muster könnten auch sehr gut als Randborden zu Schlüttli oder Ueber-Jäcklein Verwendung finden.

Das dritte Muster ist in seiner Anlage klar ersichtlich aus der Arbeitsprobe. Es will ein Beispiel sein, wie man die Hohlmaschen zu großzügigen Musterungen zusammenstellen kann. Die Löchlein können dabei locker oder dicht gestellt sein, ein oder drei Zwischengänge gemacht werden.

Die beiden Muster der obersten Reihe zeigen, wie auch bei einfachstem Wechsen von linken und rechten Maschen schöne Wirkungen werden.

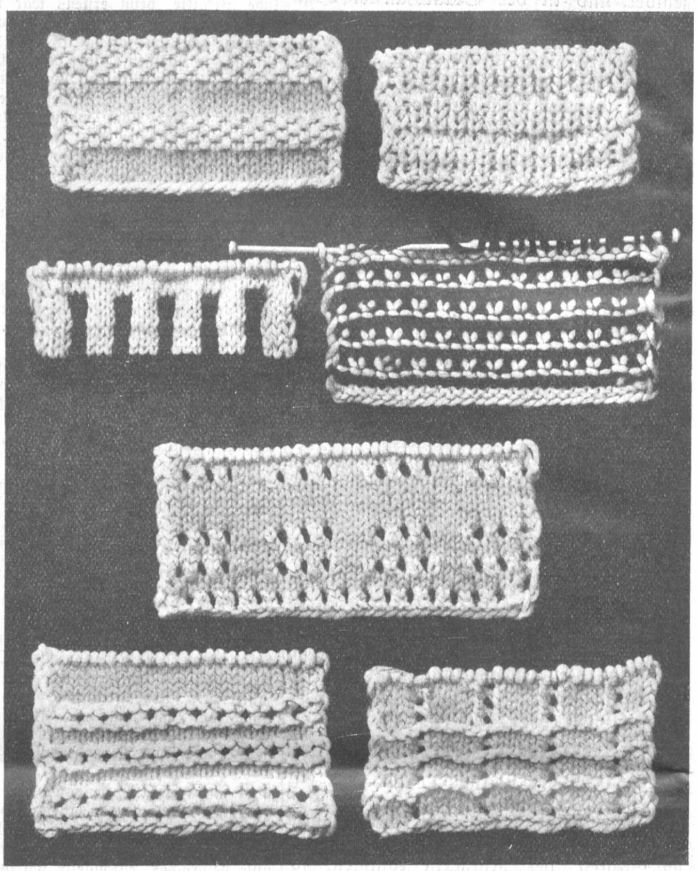
Eine besondere Art zweifarbiger Strickerei stellen die beiden bunten Muster dar. Es wird jeder Gang erst mit der einen Farbe und hernach gleich noch mit der zweiten gestrickt

Beschreibung des zweifarbigen Musters rechts:

1. Nadel rechts mit Farbe 1 und nachher mit Farbe 2, Vorderseite;

2. Nadel rechts mit Farbe 1 und nachher mit Farbe 2, Rückseite;

3. Nadel rechts mit Farbe 1 Vorderseite, dabei wird die erste Masche gewöhnlich rechts abgestrickt; bei der zweiten in den unteren Gang gestochen, was diese zierlich eigenartige Abwechslung im Muster hervorbringt.



3. Nadel rechts mit Farbe 2; 4. Nadel wie die zweite usw. — Randborden, auch ganze Flächen können so gestrickt sein.

Das andere zweifarbige, leicht elastische Muster eignet sich ausschließlich als Rand an Jacken oder Jumper, als Kragen, als Aermelabschluß. Wieder wird jede Nadel zweimal nacheinander gestrickt, erst mit der einen, dann mit der anderen Farbe, dabei werden jeweilen immer nur die Maschen der betreffenden Farbe gestrickt, die andern nur abgehoben, wobei das Garn fach, wenn ich auf der Vorderseite stricke, hinter diesen Maschen vorbeigeführt wird, wenn ich rückseitig zurückstricke, auf der Rückseite an den liegenbleibenden Maschen vorbeigeführt wird. Statt des Rhythmus 3 rechts, 2 links könnte 1 rechts, 1 links oder 2 rechts, 1 links gestrickt werden. Auch Versetzungen sind möglich. Eine größere Maschengruppe als 3 Maschen ist nicht ratsam der Spannfäden wegen.

(Aus Eltern-Zeitschrift, Verlag Orell Füßli, Zürich.)

Küchenrezepte

Eierbrötchen I. 2 Eier werden 5 Minuten gekocht, geschält und mit der Gabel ganz fein zerdrückt. Dazu rührt man einen Löffel geschmolzene frische Butter, 1 Löffel gehackten Schnittlauch, Salz und Pfeffer und streicht die gut vermengte Masse auf dünne Schwarzbrotscheiben.

Eierbrötchen II. Die nach obiger Angabe gekochten und zerkleinerten Eier vermengt man mit einer dicklichen Salatsauce aus Senf, Oel oder Rahm, Zitronensaft, Salz und Pfeffer und streicht dies auf das leicht gebutterte Brot.

Tomatenpüreebrötchen. Mit Butter bestrichene Brotschnitten überzieht man mit einer dünnen Schicht Tomatenpüree und garniert mit Eierscheiben, Petersilie oder Cornichons.

Selleriebrötchen. 1 mittelgroße Sellerieknolle wird geschält und auf der Bircherraffel gerieben. Dann verrührt man sie mit 3 Löffel fertiger Mayonnaise, streicht dies auf gebutterte Brotschnitten und streut gehackte Petersilie darauf.

Gurkenbrötchen. Mit Butter bestrichene Brotscheiben werden mit blattdünn geschnittenen Gurken belegt, die 1 Stunde in einer Marinade von Oel, Zitronensaft und wenig Salz gelegen haben. Die Schnittchen werden dann abwechselnd mit einer Tomaten- und einer Eierscheibe belegt.

Praktische Ratschläge

Das Porzellan in der Küche.

In letzter Zeit sind mehrmals streng wissenschaftlich die verschiedensten Werkstoffe untersucht worden, die in der Küche gebräuchlich sind; dabei ist immer wieder festgestellt worden, daß Porzellan bei weitem am hygienischsten ist. Der Geschmack der verschiedensten Speisen und Getränke wird zum Beispiel durch Porzellan nicht im geringsten beeinflußt. Fast stets verändert jedoch Metallgeschirr den Geschmack und mitunter auch das Aussehen seines Inhalts. Diese bedeutsame Tatsache ist lediglich darauf zurückzuführen, daß vor allem beim Kochen Metallgeschirr angegriffen wird und kleine Teile vom Geschirr gelöst werden.

Wenn es sich bei dieser Erscheinung auch nur um Bruchteile eines Milligramms handelt, so bringen doch kleine Ursachen oft große Wirkungen hervor. Emaille und Porzellan sind einander in hygienischer Hinsicht durchaus gleichwertig, nur besteht bei Email die Gefahr, daß die Oberschicht abbröckelt. Also gebührt auch beim Vergleichen von Porzellan mit Email unbedingt dem Porzellan der Vorzug.

Mit diesem Vorzug verbindet sich außerdem noch der Vorteil, daß Porzellangeschirr viel leichter zu reinigen ist als Metall- oder Emailgeschirr.

Während Metallgefäße der Entwicklung von Fäulnispilzen und Bakterien oftmals geradezu Vorschub leisten, muß festgestellt werden, daß Porzellan die Ausbreitung von Bakterien durchaus nicht begünstigt. Jeder Arzt bevorzugt darum zur Aufbewahrung seiner Heilmittel und Werkzeuge Porzellangeschirr. Die Hausfrau, die besonderen Wert auf Sauberkeit und Hygiene in der Küche legt, wird darum stets ihr Augenmerk auf Porzellangeschirr richten, das obendrein das Aroma jeder Nahrung zuverlässiger als alle anderen Stoffe bewahrt und erhält.